

Der ♂ unterscheidet sich von *doubledayi* durch die geringere Grösse, das auf den Vorderflügeln breitere Band und durch die hellere Färbung der Unterseite; von *horsfieldi* durch das nicht gewellte Band auf den Hinterflügeln und die kurzhaarigen Duftapparate.

Das ♀ ähnelt dem *doubledayi* ♀ sehr auf den Oberflügeln, hat jedoch nur noch ein sehr obsoletes violettes Discalband auf den Hinterflügeln und nähert sich dadurch mehr dem *horsfieldi* ♀ — von welcher Art es wieder unterschieden ist durch die geringere Grösse und das viel intensivere Violett auf den Vorderflügeln und die violett glänzenden Flecken auf den Hinterflügeln.

Patria: Sumatra.

Ich erhielt diese Spezies vom Händler Heyne, welcher mir den genauen Fundort auf der Insel leider nicht näher angeben konnte.

Charaxes sandakanus m.

Ähneln auf der Oberseite *Ch. albanus* Röber aus Sumatra — hat jedoch eine von diesem gänzlich verschiedene Unterseite — welche sich mehr jener von *moori* Distant nähert.

Charaxes sandakanus ist kleiner als *albanus*, hat einen schmälern schwarzen Apicalsaum auf den Vorderflügeln — dagegen einen sehr viel grösseren Subapicalfleck. Die Zelle ist noch heller als bei *albanus* und auf dem Innenrand der Hinterflügel weiss — während *albanus* an dieser Stelle schwärzlich behaart ist.

Unterseite der Vorderflügel von *sandakanus* mit Ausnahme des etwas helleren Analwinkels völlig übereinstimmend mit *moori*. Hinterflügel aber scharf unterschieden durch das viel breitere grünliche Discalband — welches geradlinig verläuft — während es bei *moori* in der Mitte stark ausgebuchtet ist.

Spannweite 47 mm.

Beschreibung nach einem ♂ aus Sandakan, Nordborneo.

Notiz über Vorkommen und Fang von *Lirionomyza urophorina* Mik

von Dr. Fr. Thomas, Ohrdruf.

Das Referat auf S. 155, Nr. 10 dieser Zeitschrift veranlasst mich zu der Bemerkung, dass Mik's neue *Agromyzine*

nicht nur in Niederösterreich vorkommt, sondern auch aus Thüringen und als Larve aus Tirol von mir constatirt worden ist. Wie Schulrath Mik selbst andeutet, wurde er zu seinen Nachforschungen durch meine in den Entomologischen Nachrichten 1893 S. 299 und 301 f. veröffentlichte Mittheilung über die Schädigung der Blütenknospen von *Lilium Martagon* und *L. candidum* (l. c. steht irrthümlich durchgehend *L. album*), resp. durch meine ebenda gegebene Larvenbeschreibung angeregt. Auch das Springen der Larven habe ich dort schon (l. c. S. 301) hervorgehoben, desgleichen die Eingangs erwähnten Orte des Vorkommens. Darnach fing ich die Imagines in meinem Garten im Juni und Anfang des Juli 1894 an den Blütenknospen der Lilien, in welche die Weibchen zu dieser Zeit ihre Eier abzusetzen im Begriff waren. Mik zog ein Stück aus einer *Martagon*-Larve im September 1894, nach welchem die Beschreibung in der Wiener Entomol. Zeitung angefertigt ist, und erhielt seitdem einige meiner Exemplare (wie ich auch dem Museum für Naturkunde in Berlin und Herrn Dr. von der Osten-Sacken in Heidelberg je 2 ♀ übersandt habe und andern Dipterologen gern abgebe, soweit der kleine Vorrath von ungespiessten Stücken, nur ♀, noch reicht). Wer die von mir l. c. beschriebene, für den Gartenfreund an der weissen Lilie besonders ärgerliche Knospendeformation beobachtet hat, der wird auch am gleichen Orte im nachfolgenden Frühjahr oder zu Beginn des Sommers (je nach Breite und Höhenlage des Ortes im Mai bis Anfang Juli) den Fang von ♀ an den halberwachsenen, noch grünen Knospen mit Erfolg betreiben können. Die Identität der Imagines aus den Larven beider *Lilium*-Arten ist sehr wahrscheinlich, kann aber immerhin als definitiv erst gelten, sobald gleich gut ausgebildete Stücke beiderlei Ursprungs zum Vergleiche gelangt sein werden.

Libellula lugubris Ehrenberg i. litt.,
eine neue nubische, der *Libellula trinacria* Selys
ähnliche Libellulide,

beschrieben von Dr. F. Karsch.

Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin bewahrt ein einzelnes altes, von Ehrenberg gesammeltes und als *lugubris* Ehrbg. i. l. bezeichnetes weibliches Exemplar